

Handbuch Medien

5 Typografie



Begriff Typografie

❶ Aus dem Griechischen:

tipografía (tipos = Schlag, Abdruck, Figur, Typ

und gráphein = malen, schreiben, ritzen)

Ursprünglich das Malen und Schreiben von Figuren und Typen.

Die Typografie ❶ bedeutet im engeren Sinne das **Gestalten mit Schrift**.
Es genügt aber nicht, für diese Art der Gestaltung die Schrift isoliert zu betrachten!

Der Mensch beginnt seinen schulischen Werdegang damit, dass er das Alphabet lernt, Großbuchstaben von Kleinbuchstaben unterscheidet und in sein erstes Schulheft Wörter und Sätze niederschreibt. Zusätzlich werden noch eine Menge Bilder eingefügt. So wird das Heft nach und nach mit Schrift und Bildern gefüllt, die Elemente Schrift, Bild und Fläche (das Heft) gehören also untrennbar zusammen.

Die Typografie bedeutet daher im weiteren Sinne nicht nur das Gestalten mit Schrift, sondern das **Gestalten mit Text und Bild**. **Mit dieser Erkenntnis kann man die Typografie** nach Mikro- und die Makrotypografie unterscheiden:

- **Mikrotypografie beschäftigt sich mit dem Aufbau der Buchstaben, den Zeichen, Wörtern und Sätzen.**
- **Makrotypografie beschäftigt sich mit dem gesamten gestalterischen Werk, also der Gestaltung von Text und Bild und dem Umgang damit auf einer Fläche.**

Um sich mit der Mikro- und Makrotypografie auseinandersetzen zu können bedarf es noch einiger Hintergrundinformationen vorneweg, die im Folgenden dargestellt werden.



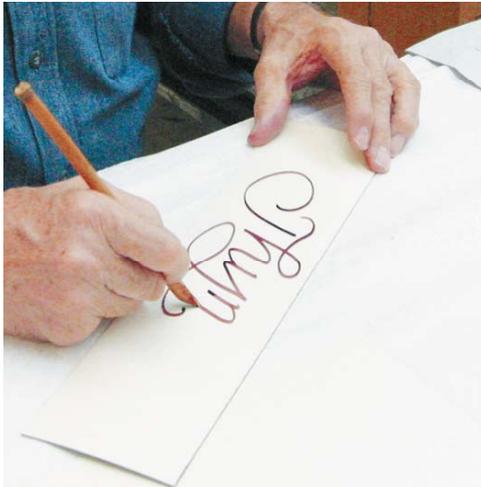
5 Typografie



- 5.1 Grundsätze der Typografie
- 5.2 Geschichte der Typografie
- 5.3 Gestalten mit Schrift
- 5.4 Mikrotypografie
- 5.5 Makrotypografie
- 5.6 Typografisches Erscheinungsbild
- 5.7 Visuelles Erscheinungsbild

5.1 Grundsätze der Typografie

Kommunikationsaspekt



Typografie ist kein Selbstzweck!

Das Schreiben dient nicht dem Selbstzweck. Es dient der **Kommunikation** wie das Gespräch. Die Worte, die ein Mensch spricht, werden von der Sprache, dem Dialekt, dem Tonfall und dem Auftreten des Sprechers beeinflusst und spielen bei der Übertragung der Information eine große Rolle. Wer schreibt, kann aber nicht selbst auftreten oder sprechen. Vergleicht man das geschriebene mit dem gesprochenen Wort, gelangt man von der Sprache zum Satzbau, vom Tonfall zur Formulierung und vom Auftreten auf die Gestaltung ganzer Medienprodukte.

Somit wird der Typografie eine besondere Rolle zuteil: Sie ist dafür verantwortlich, dass eine Information an einen Informationsempfänger (einen Leser) übermittelt wird. Einfach formuliert kann man so auch gute von schlechter Typografie unterscheiden:

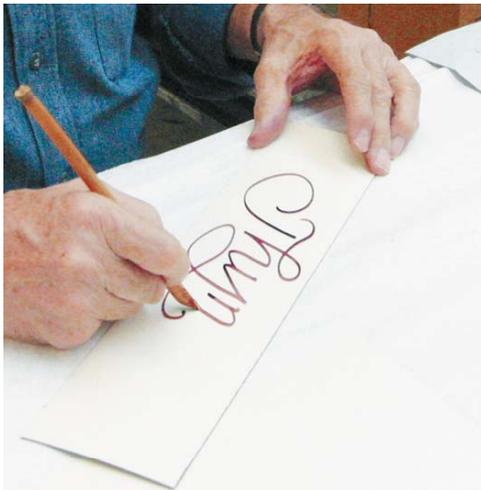
- ➔ **Gute Typografie ist in der Lage, Informationen zu übermitteln.**
- ➔ **Schlechte Typografie übermittelt Informationen nicht oder missverständlich.**

Die Information kann dabei ganz unterschiedlicher Art sein! Ob es sich dabei um eine Einladungskarte handelt, einen Großstadtplan mit der Übersicht der S-Bahnen oder einem Faltblatt mit dem aktuellen Kinoprogramm: Verständlich muss es sein!

5.1 Grundsätze der Typografie

Kommunikationsaspekt

Beispiel



Typografie ist kein Selbstzweck!

Wird in dieser Kleinanzeige ein Garten gesucht? Oder ein Balkon?
Oder Möbel?

Suche Garten-(Balkon)
Möbel aus Kunststoff
Tel.

Verk. leichte P
für Ein- u. Zweispär
Telefon (01 72)

DIN A2 Zeic
mit Reißzeug
Telefon m

So missverständlich kann schlechte Typografie sein!

5.1 Grundsätze der Typografie

Aufgaben der Typografie



Die Aufgaben der Typografie sind also stets zweckorientiert! Sie sollen:

- Informationen zielgruppenorientiert kommunizieren.
- Informationen strukturieren und ordnen.
- Emotionen und Stimmungen erzeugen.
- Aufmerksamkeit erregen (oder auch von einer Sache ablenken).
- Trendig und nicht ganz alltäglich sein.

Eine Ausnahme kann man im Bereich der Kunst machen. Es gibt Künstler, die mit Buchstaben und Zeichen mehr experimentieren, als Informationen vermitteln zu wollen.

Zwischen der Typografie und dem elementaren Gestalten (vgl. Kapitel 4) gibt es große Gemeinsamkeiten! Im Prinzip können die Buchstaben als Formelement der elementaren Gestaltungslehre gesehen werden. Im Folgenden wird auf solche Gemeinsamkeiten, vor allem im Rahmen der geschichtlichen Entwicklung, hingewiesen.



5 Typografie



- 5.1 Grundsätze der Typografie
- 5.2 **Geschichte der Typografie**
- 5.3 Gestalten mit Schrift
- 5.4 Mikrotypografie
- 5.5 Makrotypografie
- 5.6 Typografisches Erscheinungsbild
- 5.7 Visuelles Erscheinungsbild

Ursprünge der Schrift

Sumerische
Keilschrift

Ägyptische
Hieroglyphen



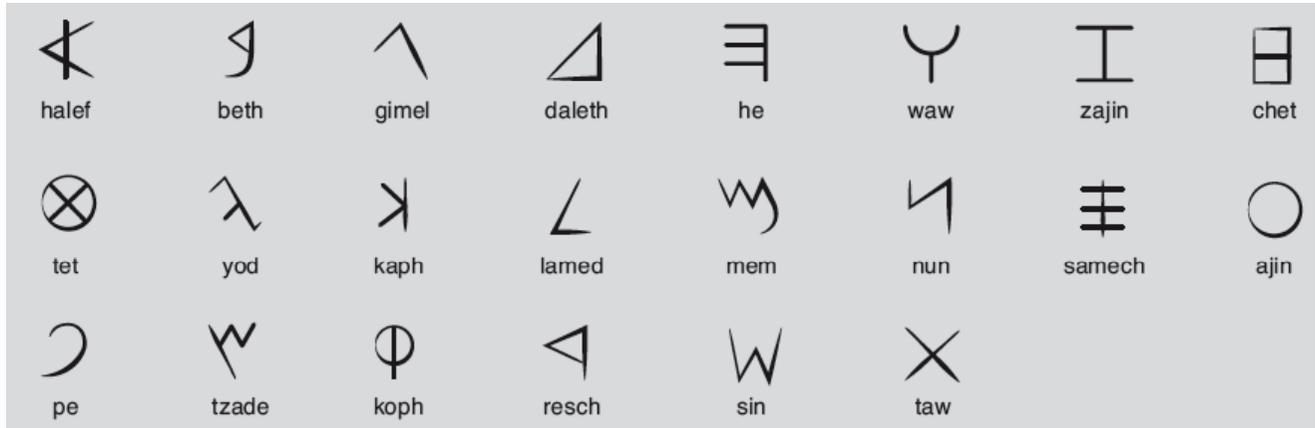
Chinesische
Wortschrift



5.2 Geschichte der Typografie

Entwicklung des Alphabets

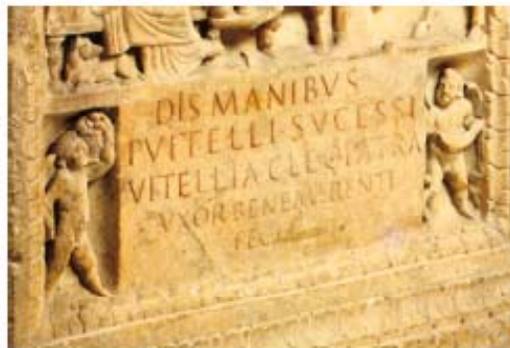
Phönizisches Alphabet



Griechisches Alphabet

Γριεχισχηεσ
Αλπηαβετ

Römisches Alphabet



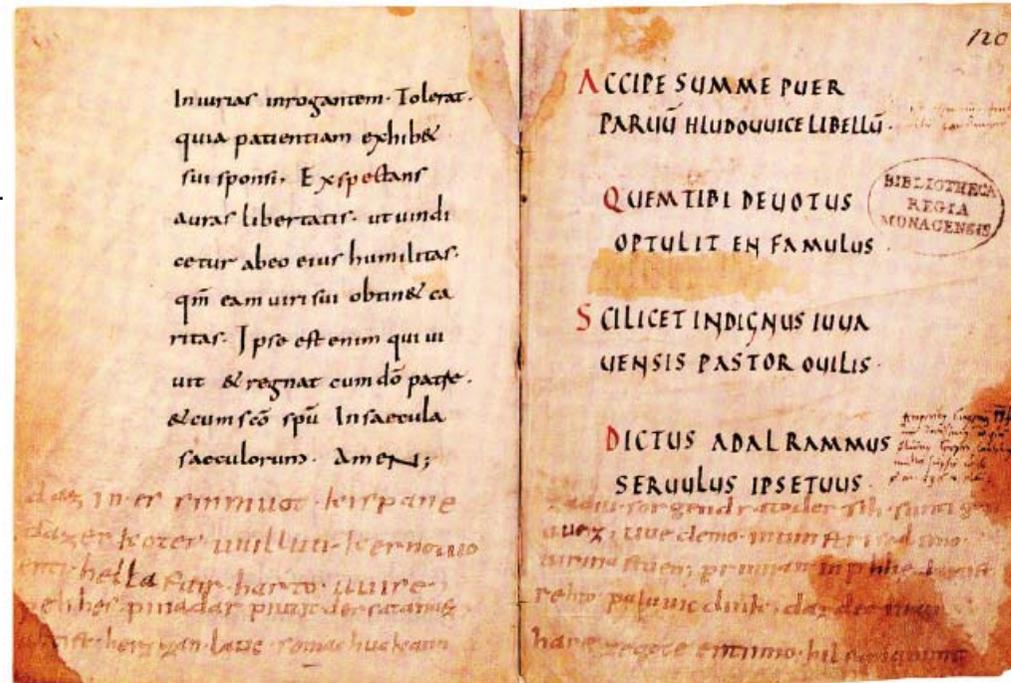
5.2 Geschichte der Typografie

Mittelalterliche Handschriften

Unziale =
Majuskelschrift

Minuskel

Handschrift aus dem Besitz
König Ludwigs des Deutschen,
um 830 nach Christus



Gebrochene
Schriften

Links:
Auszug aus der Gutenberg-Bibel
Rechts:
Ulmer Münster, höchster
Kirchturm der Welt, erbaut nach
gotischem Baustil, Titel in ge-
brochener Schriftart geschrieben



5.2 Geschichte der Typografie

Druckschriften

Renaissance 1400-1600



Johannes Gensfleisch zu Gutenberg, Kupferstich um 1600



Aldus Manutius, Kupferstich um 1600

Barock 1600-1760



Klassizismus 1760-1830



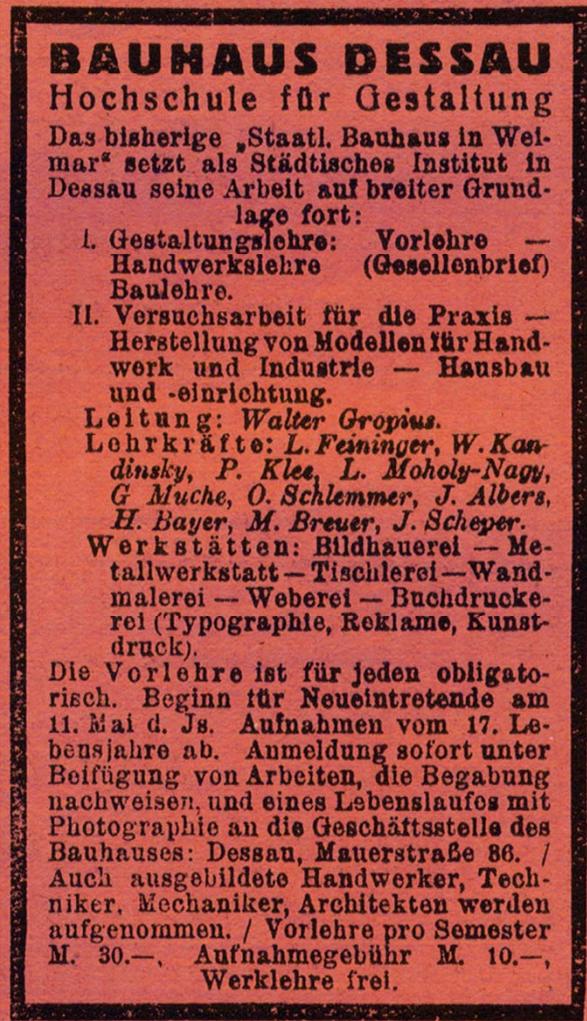
Giambattista Bodoni

Industrialisierung 1830-1890

1850 schuf der Londoner Schriftgießer Benjamin Fox eine Schrift mit dem Namen Clarendon.

Druckschriften

Moderne
seit 1890



BAUHAUS DESSAU
Hochschule für Gestaltung
Das bisherige „Staatl. Bauhaus in Weimar“ setzt als Städtisches Institut in Dessau seine Arbeit auf breiter Grundlage fort:

I. Gestaltungslehre: Vorlehre —
Handwerkslehre (Gesellenbrief)
Baulehre.

II. Versuchsarbeit für die Praxis —
Herstellung von Modellen für Handwerk und Industrie — Hausbau und -einrichtung.

Leitung: *Walter Gropius.*
Lehrkräfte: *L. Feininger, W. Kandinsky, P. Klee, L. Moholy-Nagy, G. Muche, O. Schlemmer, J. Albers, H. Bayer, M. Breuer, J. Scheper.*

Werkstätten: Bildhauerei — Metallwerkstatt — Tischlerei — Wandmalerei — Weberei — Buchdruckerei (Typographie, Reklame, Kunst-
druck).

Die Vorlehre ist für jeden obligatorisch. Beginn für Neueintretende am 11. Mai d. Js. Aufnahmen vom 17. Lebensjahre ab. Anmeldung sofort unter Beifügung von Arbeiten, die Begabung nachweisen, und eines Lebenslaufes mit Photographie an die Geschäftsstelle des Bauhauses: Dessau, Mauerstraße 86. / Auch ausgebildete Handwerker, Techniker, Mechaniker, Architekten werden aufgenommen. / Vorlehre pro Semester M. 30.—, Aufnahmegebühr M. 10.—, Werklehre frei.

Eigenwerbung des Bauhauses in der Zeitschrift „Die Weltbühne“ vom 28. April 1925

- Bauhaus: Walter Gropius
- Johannes Itten
- Wassily Kandinsky
- Jan Tschichold
- Paul Renner
- Max Bill
- Otl Aicher
- Inge Aicher-Scholl

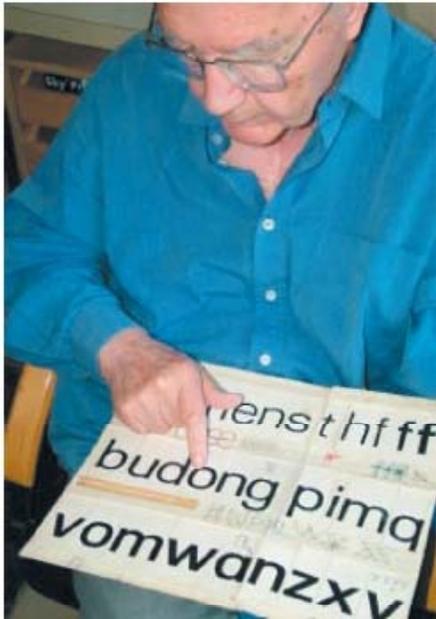


5 Typografie



- 5.1 Grundsätze der Typografie
- 5.2 Geschichte der Typografie
- 5.3 **Gestalten mit Schrift**
- 5.4 Mikrotypografie
- 5.5 Makrotypografie
- 5.6 Typografisches Erscheinungsbild
- 5.7 Visuelles Erscheinungsbild

Schriften bezeichnen



Frutiger 45 Light
Frutiger 46 Light Italic
Frutiger 47 Light Condensed
Frutiger 55 Roman
Frutiger 56 Italic
Frutiger 57 Condensed
Frutiger 65 Bold
Frutiger 67 Bold Condensed
Frutiger 77 Black Condensed
Frutiger 87 Extra Black Condensed
Frutiger 95 Ultra Black

Schriftfamilie und Schriftschnitt

Schriften werden in **Schriftfamilien** zusammengefasst, wie zum Beispiel die Univers, die Frutiger oder die Times New Roman. In ihr sind alle Varianten einer Schrift, die sogenannten **Schriftschnitte**, zusammengefasst. Die Schnitte einer Schrift werden gekennzeichnet von der **Schriftstärke**, der **Schriftbreite** und der **Schriftlage**.

Die gängigsten Bezeichnungen sind:

- **Schriftstärken:** Fein, Thin, Ultralight
Leicht, Light, Mager
Normal, Buch, Roman, Regular, Medium, Book
Halbfett, Semibold, Demi, Heavy, Bold
Fett, Black, Extrabold, Ultrablack, Poster
- **Schriftbreiten:** Eng, Ultra Condensed
Schmal, Condensed
Normal
Breit, Extended
- **Schriftlagen:** Normal (gerade)
Kursiv, Italic, Oblique

Klassifikation der Druckschriften nach DIN 16518

Centaur

Zwölf Boxkämpfer jagen
Viktor quer über den
großen Sylter Deich

Ceg

Gruppe I: Venezianische Renaissance-Antiqua (seit ca. 1470)

- Kräftige Serifen
- Übergang zu den Serifen deutlich ausgerundet
- Achse der Rundungen deutlich nach links geneigt
- Querstrich des kleinen e liegt fast immer schräg
- Großbuchstaben basieren auf der römischen Capitalis
- Beispiele: Centaur, Stempel Schneidler

Bembo

Zwölf Boxkämpfer jagen
Viktor quer über den
großen Sylter Deich

Ceg

Gruppe II: Französische Renaissance-Antiqua (seit ca. 1532)

- Kräftige Serifen
- Übergang zu den Serifen deutlich ausgerundet
- Achse der Rundungen nach links geneigt
- Querstrich des kleinen e liegt immer waagrecht
- Strichstärke differenziert
- Beispiele: Bembo, Garamond, Palatino

Klassifikation der Druckschriften nach DIN 16518

Baskerville

Zwölf Boxkämpfer jagen
Viktor quer über den
großen Sylter Deich

Ceg

Gruppe III: Barock-Antiqua (seit ca. 1722)

- Serifen nicht so kräftig ausgeprägt
- Übergang zu den Serifen schwach ausgerundet
- Achse der Rundungen leicht nach links geneigt oder senkrecht
- Querstrich des kleinen e liegt immer waagerecht
- Strichstärke deutlich differenziert
- Beispiele: Baskerville, Caslon, Times New Roman

Bodoni

Zwölf Boxkämpfer jagen
Viktor quer über den
großen Sylter Deich

Ceg

Gruppe IV: Klassizistische Antiqua (seit ca. 1789)

- Dünne Serifen
- Kein (oder kaum wahrnehmbarer) Übergang zu den Serifen
- Achse der Rundungen immer senkrecht
- Querstrich des kleinen e liegt immer waagerecht
- Strichstärke deutlich differenziert
- Beispiele: Bodoni, Utopia, Walbaum

Klassifikation der Druckschriften nach DIN 16518

Rockwell

Zwölf Boxkämpfer jagen
Viktor quer über den
großen Sylter Deich

Ceg

Gruppe V: Serifenbetonte Linear-Antiqua (seit ca. 1815)

- Stark betonte Serifen
- Unterscheidung nach
 - a - Egyptienne (Serifen rechteckig ohne Übergang)
 - b - Clarendon (Serifen zum Stamm ausgerundet, enden rechteckig)
 - c - Italienne (Serifen stärker als der Grundstrich)
- Beispiele: Rockwell, Clarendon, Zirkus

Helvetica

Zwölf Boxkämpfer jagen
Viktor quer über den
großen Sylter Deich

Ceg

Gruppe VI: Serifenlose Linear-Antiqua (seit ca. 1816)

- Keine Serifen
- Schriften ohne Serifen werden auch Groteskschriften genannt
- Strichstärke annähernd gleich
- Grundformen auf Basis geometrischer Formen
oder Grundformen auf Basis der Antiqua-Schriften
- Beispiele: Helvetica, Frutiger, Univers

Klassifikation der Druckschriften nach DIN 16518

Gruppe VII: Antiqua-Varianten

- Antiqua-Varianten, die nicht in die Gruppen I bis III, VIII und IX passen
- Mit oder ohne Serifen
- Strichführung weicht vom Charakter der oben genannten Gruppen ab
- Meist Versalschriften für Werbezwecke (dekorativ und monumental)
- Beispiele: Codex, Optima, Copperplate

Gruppe VIII: Schreibschriften

- Ahmen die Wirkung heutiger Handschriften nach (mit der Feder geschrieben)
- Manchmal verbundene Buchstaben
- Schon zu Bleisatzzeiten vorhanden
- Mit dem Zeitalter des Computers sehr in Mode gekommen
- Beispiele: Mistral, Brush Script, Wiesbaden Swing

Gruppe IX: Handschriftliche Antiqua

- Basieren auf der Antiqua oder der Kursiva
- Buchstaben sind handschriftlich abgewandelt
- Ahmen die Wirkung heutiger Handschriften nach (mit der Feder geschrieben)
- Buchstaben nicht verbunden
- Beispiele: Post-Antiqua, Omnia, Hobo

Codex

Zwölf Boxkämpfer jagen
Viktor quer über den
großen Sylter Deich

Ceg

Mistral

Zwölf Boxkämpfer jagen Viktor
quer über den großen Sylter Deich

Ceg

Post-Antiqua

Zwölf Boxkämpfer jagen
Viktor quer über den
großen Sylter Deich

Ceg

Klassifikation der Druckschriften nach DIN 16518

Gruppe X: Gebrochene Schriften (seit ca. 1445)

- Basieren auf der Schreibweise mit einer Breitfeder
- Rundungen und Ecken sind gebrochen
- Unterscheidung nach
 - a: Gotisch
 - b: Rundgotisch
 - c: Schwabacher
 - d: Fraktur
 - e: Frakturvarianten
- Beispiele: Wilhelm Klingspor, Fette Fraktur, Old English

Gotisch
Rundgotisch
Schwabacher

Ueg

Gruppe XI: Fremde Schriften

- Alle Schriften, die nicht lateinischen Ursprunges sind
- Lassen sich nicht in die Gruppen I bis X einsortieren
- Beispiele: Chinesisch, Japanisch, Kyrillisch

α ρ Γ Γ
山田太郎

Xεγ

Klassifikation der Druckschriften in der Praxis

Praxisnahe Klassifikation:

Antiqua-Schriften

Grotesk-Schriften

Schreibschriften

Gebrochene Schriften

So hat sich heute für die Medienpraxis eine Unterteilung in vier Schriftgruppen als meistens ausreichend erwiesen:

- Die Gruppe der **Antiqua-Schriften (mit Serifen)**
- Die Gruppe der **Grotesk-Schriften (ohne Serifen)**
- Die Gruppe der **Schreibschriften**
- Die Gruppe der **gebrochenen Schriften**

Mit dieser Einteilung ist jedoch eine gründliche Analyse der Schrift vor deren Einsatz verbunden. Denn es gibt bei jeder Schriftgruppe noch sehr viele verschiedene Charakteristika!

Klassifikation nach
produktionstechnischen
Aspekten:

Bitmap-
Schriftformat

PostScript-
Schriftformat

TrueType-
Schriftformat

Opentype-
Schriftformat

Schriftwirkung: Matrix zur Analyse des Schriftcharakters



- Schrift wirkt nie neutral!
- Schrift kann Assoziationen herstellen!
- Schrift kann Gefühle und Stimmungen auslösen!
- Schrift hat immer Form-, Zeit- und daraus folgende Stil-Merkmale!

	2	1	0	1	2	
FORM						
weich / rund anmutig statisch lesefreundlich vermittelnd	• •		•	•	•	hart / eckig technisch dynamisch nicht lesefreundlich aggressiv
STIL						
würdevoll leichtfüßig kostbar / teuer abwechslungsreich still selten	• •	• • •				stillos schwerfällig wertlos / billig langweilig laut alltäglich
ZEITASPEKT						
alt traditionell konservativ geschichtlich bewahrend			•	• • •	•	neu avantgardistisch modern futuristisch erneuernd

5.3 Gestalten mit Schrift

Schriftwirkung: Matrix zur Analyse des Schriftcharakters / Beispiel

Welche **Assoziationen** verbinden Sie mit Pizza? Ein Glas Rotwein an einem lauen Sommerabend, den Sonnenuntergang genießen. Lust auf Pizza? Für Freunde der Romantik ist sicherlich eine Variante in einer Schreibschrift **3** sehr gelungen! Oder bedeutet die Pizza für Sie doch eher den schnellen Imbiss zwischen-durch? Dann ist wahrscheinlich die schnörkellose Variante einer Grotesk-Schrift **1** besser geeignet. Ganz bestimmt nicht funktioniert die gebrochene Schrift **4**. Die Assoziationen zur traditionellen, gut bürgerlichen, einheimischen Küche sind hier doch sehr weit weg.

1 Pizza-Express
Lieferservice

Bei jeder Lieferung erhalten Sie einen Treuepunkt (außer beim Mittagsangebot)!!
15 Treuepunkte ergibt 10€ Guthaben

Pizza und Internationale Küche

Mittags-Angebot!
Montag bis Freitag (außer Feiertagen) 11.00 bis 14.00 Uhr
Wir liefern Ihnen alle Gerichte und Getränke zum Abholpreis und
Zusätzlich erhalten Sie zu jedem Hauptgericht eine Dose Cola 0,33l oder einen kleinen gem. Salat gratis dazu

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 10.30 bis 14.00 Uhr und 16.30 bis 23.00 Uhr
Samstag 11.30 bis 23.30 Uhr
Sonn- und Feiertag 11.30 bis 23.00 Uhr

2 Pizza-Express
Lieferservice

Bei jeder Lieferung erhalten Sie einen Treuepunkt (außer beim Mittagsangebot)!!
15 Treuepunkte ergibt 10€ Guthaben

Pizza und Internationale Küche

Mittags-Angebot!
Montag bis Freitag (außer Feiertagen) 11.00 bis 14.00 Uhr
Wir liefern Ihnen alle Gerichte und Getränke zum Abholpreis und
Zusätzlich erhalten Sie zu jedem Hauptgericht eine Dose Cola 0,33l oder einen kleinen gem. Salat gratis dazu

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 10.30 bis 14.00 Uhr und 16.30 bis 23.00 Uhr
Samstag 11.30 bis 23.30 Uhr
Sonn- und Feiertag 11.30 bis 23.00 Uhr

3 Pizza-Express
Lieferservice

Bei jeder Lieferung erhalten Sie einen Treuepunkt (außer beim Mittagsangebot)!!
15 Treuepunkte ergibt 10€ Guthaben

Pizza und Internationale Küche

Mittags-Angebot!
Montag bis Freitag (außer Feiertagen) 11.00 bis 14.00 Uhr
Wir liefern Ihnen alle Gerichte und Getränke zum Abholpreis und
Zusätzlich erhalten Sie zu jedem Hauptgericht eine Dose Cola 0,33l oder einen kleinen gem. Salat gratis dazu

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 10.30 bis 14.00 Uhr und 16.30 bis 23.00 Uhr
Samstag 11.30 bis 23.30 Uhr
Sonn- und Feiertag 11.30 bis 23.00 Uhr

4 Pizza-Express
Lieferservice

Bei jeder Lieferung erhalten Sie einen Treuepunkt (außer beim Mittagsangebot)!!
15 Treuepunkte ergibt 10€ Guthaben

Pizza und Internationale Küche

Mittags-Angebot!
Montag bis Freitag (außer Feiertagen) 11.00 bis 14.00 Uhr
Wir liefern Ihnen alle Gerichte und Getränke zum Abholpreis und
Zusätzlich erhalten Sie zu jedem Hauptgericht eine Dose Cola 0,33l oder einen kleinen gem. Salat gratis dazu

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 10.30 bis 14.00 Uhr und 16.30 bis 23.00 Uhr
Samstag 11.30 bis 23.30 Uhr
Sonn- und Feiertag 11.30 bis 23.00 Uhr

Schriften mischen

- Schriften sollten nur miteinander gemischt werden, um einen Kontrast zu erzeugen!
- Die Mischung von mehr als zwei Schriften ist im Regelfall nicht indiziert.

Magazinseite eines Schülermagazines. Hier wurde nicht nur mit einer geschickten Farbwahl ein Kontrast geschaffen, sondern auch mit dem Einsatz zweier völlig unterschiedlicher Schriftarten.

Lebensgefühl

Frühlingsgefühle - ein Gefühl

Wenn die ersten warmen Sonnenstrahlen des Jahres unsere Haut berühren, läuft unser Körper zu neuen Höchstformen auf, unsere tiefen Winterdepressionen scheinen flott dahinzuschmelzen, und nicht nur die geraten ins Schwitzen. Nein, auch das jeweils andere Geschlecht wird zum Kochen gebracht: Die Tage werden wieder länger, die Kleidung kürzer, die Flirtwütigen strotzen vor lauter Tatendrang.

Das Phänomen der Frühlingsgefühle kehrt wieder ein in unsere Welt.

Sowohl die bekannten Glückshormone, in der Fachsprache auch Endorphine genannt, als auch sämtliche Sexualhormone bringen unser Blut – pünktlich zum Frühjahr – in Wallungen. Der Winterschlaf ist also endgültig vorbei und keine Frage: Jeder Single würde gerne einen Partner an seiner Seite haben, um gemeinsam in Richtung Sommer zu gehen, denn die Einsamkeit der kalten Tage konnte ja nicht mal mehr durch die künstlichen Endorphine aus der Schokolade geholt werden. Ab jetzt lautet nun das Motto: „Ich will keine Schokolade, ich will lieber einen Mann bzw eine Frau!“

Verliebtsein ist eines der schönsten Gefühle, die jemand in seinem Leben erfahren kann. Rauschartig kann das ganze Bewusstsein eine rasante Achterbahnfahrt durchleben. Und weil diese Gefühle süchtig machen, können manche Menschen einfach nicht anders als immer jemanden an ihrer Seite haben zu wollen. Und das ist schon eines von zwei Extremen: Die „BAN- Beziehung“. BAN steht für besser als nichts. Besser gesagt: Eben einen Partner haben, nur um nicht allein zu sein. So wie bei Katharina* und Manuel*. Fragt man Katharina nach Dingen, die sie an Manuel mag, so bekommt man etwa Folgendes zu hören: „Seine Tapete im Wohnzimmer“, oder „dass er einen Führerschein hat“. Gar nichts anderes? Stille.

Jeder normale Mensch fragt sich jetzt, wieso die beiden dennoch ein Paar sind und eine „Beziehung“ führen. Die Antwort ist einfach: Manuel liebt Katharina, Katharina hasst das Alleinsein.

Welche Gründe führen noch zu typischen BAN- Beziehungen? Da wäre zum einen mangelndes Selbstbewusstsein. BAN- Typen empfinden das Single- Dasein als Dilemma und bevor sie in den von

ihnen so gefürchteten Zustand geraten, ziehen sie den Nächsten vor um damit dem Alleinsein quasi zu entfliehen. Sie können einfach keine Zeit mit sich selbst verbringen. Außerdem empfinden diese Menschen einen gewaltigen Druck aus ihrem Umfeld, für sie scheint die ganze Welt nur aus Paaren zu bestehen. Ob glücklich oder nicht, egal, Single sein ist out. Ohne Rücksicht auf Gefühle oder Verluste. Denn ein Partner wird immer um seine Gefühle betrogen, da dieser meist mit 100% Gefühl und Herz dabei ist. Katharina ist ein Paradebeispiel für einen typischen BAN- Beziehungstyp. Sie lernte Manuel erst vor kurzem kennen. Zuerst war es für sie nur eine einmalige Sache, doch er hatte ernsthafte Absichten. Sie hatte schon seit einer Zeit keine „feste“ Beziehung mehr, da kam Manuel ihr gerade recht. Sie überlegt immer wieder, welchen Sinn ihre Liebschaft eigentlich macht, denn eigentlich gäbe es ja noch weitere Männer, mit denen sie doch lieber zusammen wäre, aber dann sagt sie wiederum auch, dass es ja doch eine Chance gäbe, dass sich noch wirkliche Gefühle entwickeln. Vielleicht, irgendwann.

zwei Extreme

Der Frühling hat ja gerade erst angefangen. Und Gelegenheit macht ja bekanntlich Liebe. Vielleicht auch in Katharinas Fall.

Als Gegenteil zu dem schändlichen Betrug an dem wunderbaren Gefühl der Liebe von BAN- Typen gibt es aber die Paare, die sich wahrhaftig lieben. Natalie* und Mario* zum Beispiel. Ein Bilderbuchpaar. Sie sind schon eine ganze Weile zusammen. Im Mai 2004 hat es zwischen den beiden gefunkt, mit den berühmten Schmetterlingen und allem drum und dran. Der Wonnemonat hat ihnen also bis heute Glück gebracht, denn sie sind immer noch genauso unzertrennlich wie am Anfang ihrer Beziehung. Fragt man Natalie nach Dingen, die sie an Mario liebt, sagt sie mit ganz verträumten Augen: „Alles“.

Aber wieso funktioniert es bei den beiden so gut und bei anderen nicht? Was macht eine Liebe beständig? Darüber streiten sich bestimmt selbst die Experten. Es gibt wohl kein Rezept à la 1 Prise Vertrauen und 2 Teelöffel Treue.

Auf jeden Fall sollte man sich seine Eigenständigkeit auch in einer Beziehung bewahren, man sollte sich selbst treu bleiben und

seinen Freundeskreis nicht zu sehr vernachlässigen.

Es gibt bestimmt viele Tipps für eine gut geführte Beziehung und das, was sie langanhaltend macht. Das Wichtigste ist und bleibt aber das Gefühl des Verliebtseins.

Liebe – wie wird die eigentlich definiert? Im Wörterbuch steht: „Bezeichnung für die stärkste Zuneigung, die ein Mensch einem anderen Menschen zu empfinden fähig ist“. Aber da Gefühle sowie so von jedem anders empfunden werden ist eine rationale Erklärung unmöglich. Deswegen führen sowohl Natalie als auch Katharina eine „normale“ Beziehung, jede auf ihre (eigen-) Art.

Geleitet vom Phänomen Frühlingsgefühl, oder eher gesagt vom Phänomen Hormone und persönlicher Einstellung.



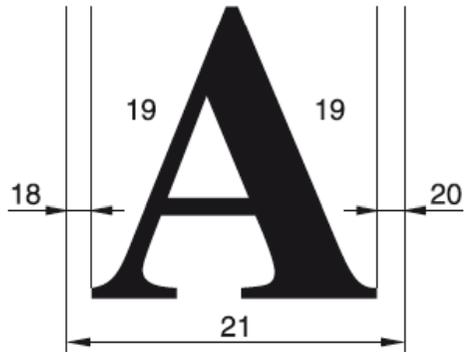
5 Typografie



- 5.1 Grundsätze der Typografie
- 5.2 Geschichte der Typografie
- 5.3 Gestalten mit Schrift
- 5.4 **Mikrotypografie**
- 5.5 Makrotypografie
- 5.6 Typografisches Erscheinungsbild
- 5.7 Visuelles Erscheinungsbild

5.4 Mikrotypografie

Buchstabe und Wort



- | | | |
|----------------------------|-----------------------------|---------------|
| 1 Grundstrich, Hauptstrich | 10 Punzen, Innenform | 18 Vorbreite |
| 2 Haarstrich | 11 Kehlung | 19 Fleisch |
| 3 Serife | 12 Schriftlinie | 20 Nachbreite |
| 4 (Schatten)achse | 13 Versalhöhe | 21 Dicke |
| 5 Anstrich | 14 Oberlänge | |
| 6 Abstrich, Endstrich | 15 Mittellänge, x-Höhe | |
| 7 Scheitel | 16 Unterlänge | |
| 8 Bauch | 17 Max. Ausdehnung, hp-Höhe | |
| 9 Schlinge | | |



5.4 Mikrotypografie

Messen von Schriften

Um die Schriftgröße und weitere typografische Maße ermitteln zu können, benötigt man ein **Typometer**. Dies ist ein aus transparentem Kunststoff bestehendes Lineal von etwa 10 Zentimeter Breite und 32 Zentimeter Länge. Es gibt verschiedene Hersteller, die verschiedene Messmethoden anbieten, üblich ist es jedoch in ein vorgegebenes Feld die maximal vertikale Ausdehnung einer Schrift einzupassen. Dann kann der Wert der Schriftgröße direkt abgelesen werden.



Vom Buchstaben zur Schrift

Das Einstellen einer optimalen Leserlichkeit ist Aufgabe der Mikrotypografie!

Leserlichkeit von Schrift:

Für lange, gedruckte Texte sind in der Regel Antiqua-Schriften leserlicher als Grotesk-Schriften. Für den Einsatz am Bildschirm gibt es jedoch spezielle Grotesk-Schriften, die hier deutlich leserlicher sind als Antiqua-Schriften. Für den Gestalter besteht bei der Schriftwahl eine Herausforderung!

Schriftgrößen:

Konsultationsgröße

Kleine Schriftgrade bis 8 Punkt. Verwendet in Fußnoten, Randbemerkungen (=Marginalien), Lexika, etc.

Korrespondenzgröße

Auch Lesegröße genannt. Normale Schriftgrade von 9 bis 12 Punkt. Verwendet in Büchern, Zeitungen, Magazinen, etc.

Schaugröße

Schriftgrade bis etwa 48 Punkt. Verwendet für kleinere Plakate, Überschriften in Zeitungen, etc.

Plakatgröße

Auch Displaygröße genannt. Schriftgrade über 48 Punkt. Verwendung zur Erzeugung spezieller Kontraste, Großformatige Banner und Plakate, etc.

Laufweite und Unterschneiden (Kerning)

① Dicke = Buchstabenbreite
+ Vorbreite + Nachbreite

Die **Laufweite** einer Schrift ist durch den Aufbau der Buchstaben vorgegeben und hängt grundsätzlich von der **Dicke** ① der Buchstaben ab.

➞ Unter der Laufweite versteht man den Abstand der Buchstaben im Wort.

Mit der Wahl der Schriftart und Schriftgröße wird die Laufweite der Buchstaben verändert.

Die Laufweite einer 14 pt großen Schrift.

Die Laufweite einer 18 pt großen Schrift.

Die Laufweite einer 20 pt großen Schrift.

5.4 Mikrotypografie

Laufweite und Unterschneiden (Kerning)

Eine individuelle Form des Unterschneidens bezeichnet man als Kerning. Hier werden gezielt sogenannte kritische Buchstabenpaare unterschritten (Av, AV, Aw, AW, LT, LV, Ly, Ta, To, Ty, Te, Va, Vo, Ya, Yo, ff, fl, fi, etc.). Gemeint sind Buchstabenpaare, die aufgrund ihrer Form ohne Überlappung einen zu großen Abstand voneinander hätten.



Die Buchstabenkombination Va ohne Kerning.



Die Buchstabenkombination Va mit Kerning.

Vergrößert sich der Schriftgrad, kann der Betrachter das Gefühl haben, dass der Satz optisch auseinander bricht. Die Zwischenräume der Buchstaben vergrößern sich durch die Vergrößerung der Vor- und Nachbreite des Buchstaben. Bei Schriftgraden ab 18 pt, macht sich dieser Effekt dann stärker bemerkbar.

Die Laufweite lässt sich in solchen Fällen verändern, indem die einzelnen Buchstaben stärker ineinander geschoben werden, so dass die Harmonie im Satzbild wieder hergestellt wird.

Dieser Vorgang wird **Unterschneiden** genannt und lässt sich in Grafik- und DTP-Programmen durchführen. Dazu wird der betreffende Satz markiert und ein negativer Unterschneidungswert oder Begriffe, wie schmal oder sehr schmal, eingegeben.

➔ **Buchstaben sollten sich aus Gründen der Leserlichkeit nicht berühren!**

20 pt ohne Unterschneidung

20 pt mit kleiner Unterschneidung

20 pt mit deutlicher Unterschneidung

5.4 Mikrotypografie

Zeilenbreite und Zeilenabstand

Die **Zeilenbreite** ist der Abstand vom Beginn einer Textzeile bis zum Ende oder Umbruch der Zeile. Im Rahmen der Makrotypografie wird aus der Zeilenbreite die **Spaltenbreite**, also die Breite einer ganzen Textspalte auf einer Seite. Der Abstand von einer Textzeile zur darunterliegenden wird als **Zeilenabstand** bezeichnet. Die Lesbarkeit eines Textes hängt ganz entscheidend von diesen beiden Parametern ab.

Einige Beispiele:

Das Zeitalter Friedrichs des Großen
Der Kronprinz

In dem hochzeremoniösen Zeichen der Hofes Friedrichs I. ist die größte Persönlichkeit unter den Hohenzollern geboren und getauft worden. ❶

❶ Auszug aus einem Geschichtsbuch in einer gebrochenen Schrift mit übergroßer Zeilenbreite

Text mit Zeilenabstand 100%

Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit, sed diam nonummy nibh euismod tincidunt ut laoreet dolore magna aliquam erat volutpat. Ut wisi enim ad minim veniam, quis nostrud exerci tation ullamcorper suscipit lobortis nisl ut aliquip ex ea commodo consequat.

Text mit Zeilenabstand 120%

Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit, sed diam nonummy nibh euismod tincidunt ut laoreet dolore magna aliquam erat volutpat. Ut wisi enim ad minim veniam, quis nostrud exerci tation ullamcorper suscipit lobortis nisl ut aliquip ex ea commodo consequat.

Text mit Zeilenabstand 150%

Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit, sed diam nonummy nibh euismod tincidunt ut laoreet dolore magna aliquam erat volutpat. Ut wisi enim ad minim veniam, quis nostrud exerci tation ullamcorper suscipit lobortis nisl ut aliquip ex ea commodo consequat.

Beispiel Wortmarke, Logo und Hausschrift



Als Grundschrift für Lesetexte wird verwendet:

Myriad Pro Regular (Schriftgröße 10 pt, Zeilenabstand 13 pt)

Als Auszeichnungs- oder Schau-Schriften werden Myriad Pro Bold und Myriad Pro Italic verwendet. Die weiteren Schriftgrößen sind frei wählbar.

Als plakative Schrift und als Basisschrift der Wortmarke wird verwendet:

LITHOS (BOLD)

Für die Publikation von digitalen Dokumenten (Internet) wird verwendet:

Verdana (Schriftgröße 11 pt, Zeilenabstand 15 pt)

Die Wortmarke in Kombination mit einem Claim (=Werbeslogan, welcher untrennbar mit dem Logo verbunden ist und das Unternehmen repräsentiert):

TRAUMPALAST[®]
Wir... sind Kino!

The logo consists of the word 'TRAUMPALAST' in a bold, black, sans-serif font. The word is surrounded by several blue stars of varying sizes. Below the word is the tagline 'Wir... sind Kino!' in a blue, italicized, sans-serif font.

Desweiteren existiert die Wortmarke mit den Adressen einzelner Kinostandorte, wie dieses Beispiel des Traumpalast Schorndorf:

TRAUMPALAST[®]
SCHORNDORF Rosenstraße 49 • 73614 Schorndorf
0 71 81 / 92 97 77 • www.traumpalast.de

The logo for Traumpalast Schorndorf features the word 'TRAUMPALAST' in a bold, black, sans-serif font, surrounded by blue stars. Below it, the word 'SCHORNDORF' is written in a smaller, bold, black, sans-serif font. To the right of 'SCHORNDORF' is the address 'Rosenstraße 49 • 73614 Schorndorf' and the phone number '0 71 81 / 92 97 77' and website 'www.traumpalast.de'.



5 Typografie



- 5.1 Grundsätze der Typografie
- 5.2 Geschichte der Typografie
- 5.3 Gestalten mit Schrift
- 5.4 Mikrotypografie
- 5.5 **Makrotypografie**
- 5.6 Typografisches Erscheinungsbild
- 5.7 Visuelles Erscheinungsbild

Lesefreundlichkeit

Die Lesefreundlichkeit eines Medienproduktes bestimmt dessen Erfolg oder Misserfolg. Unter der Lesefreundlichkeit ist im weitesten Sinne daher der „Mehrwert“ für den Leser zu verstehen ... Die Hauptfrage hierbei:

➔ Kommt die Botschaft beim Leser an?

Lesefreundlichkeit ist daher in die beiden Bereiche aufzuteilen:

- Leserlichkeit (mikrotypografische Gesetzmäßigkeiten)
- Lesbarkeit im Sinne der visuellen Kommunikation

Linke Seite:
Doppelseite aus einem Filmmagazin, lesefreundlich zum informierenden Lesen gestaltet. Die obere Textkante der Spalten ist gleichmäßig angeordnet, Bild und Texttitel sparsam eingesetzt. Das Auge wird gut geführt.

Rechte Seite:
Gleiche Doppelseite, anders verteilt. Die Lesefreundlichkeit leidet.



5.5 Makrotypografie

Beurteilungskriterien für Lesefreundlichkeit

Typografische
Kriterien zur
Beurteilung der
Lesefreundlichkeit



→ Visuelle Kommunikation

→ Schriftwahl und Schriftwirkung

→ Mikrotypografie und Leserlichkeit

→ Elementare Gestaltung

→ Farbgebung

→ Makrotypografie und Leserlichkeit

→ Inhaltliche Vollständigkeit

5.5 Makrotypografie

Seitengestaltung

Proportionen und Formate

Das Referenzformat der DIN A-Reihe ist A0, dessen Flächeninhalt einen Quadratmeter beträgt.

Die DIN A-Reihe von 0 bis 10:

DIN A0	=	841 × 1189	mm
DIN A1	=	594 × 841	mm
DIN A2	=	420 × 594	mm
DIN A3	=	297 × 420	mm
DIN A4	=	210 × 297	mm
DIN A5	=	148 × 210	mm
DIN A6	=	105 × 148	mm
DIN A7	=	74 × 105	mm
DIN A8	=	52 × 74	mm
DIN A9	=	37 × 52	mm
DIN A10	=	26 × 37	mm

Das erstgenannte Maß ist immer das Maß der Breite! So ist immer klar, ob das Papier Hoch oder Quer vor einem liegt.

Die gängigen Papierformate im europäischen Raum entsprechen den Maßen des metrischen Systemes und sind für Deutschland in der DIN-Norm 476 aus dem Jahre 1922 festgelegt. Die deutsche Norm diente als Grundlage für das internationale Äquivalent DIN EN ISO 216, das wiederum in fast allen Ländern Anwendung findet. Unterschiede gibt es meist nur innerhalb erlaubter Toleranzen. Parallel existieren, etwa in den USA und Kanada, auch traditionelle, meist weniger systematisch und praktisch aufgebaute Systeme. Für die Anwendungsprogramme bedeutet dies, dass man meistens neben dem bekannten DIN A 4 Papier auch US-Formate auswählen kann **!**

Die DIN-Reihe weist die Proportion $1:\sqrt{2}$ auf (1:1,414). Diese Proportion ist ausgewogen, dafür aber nicht unbedingt sehr spannend oder harmonisch.

Schwierig zu gestaltende Proportionen sind quadratische und darauf aufbauende Verhältnisse (1:1, 2:1, etc.).

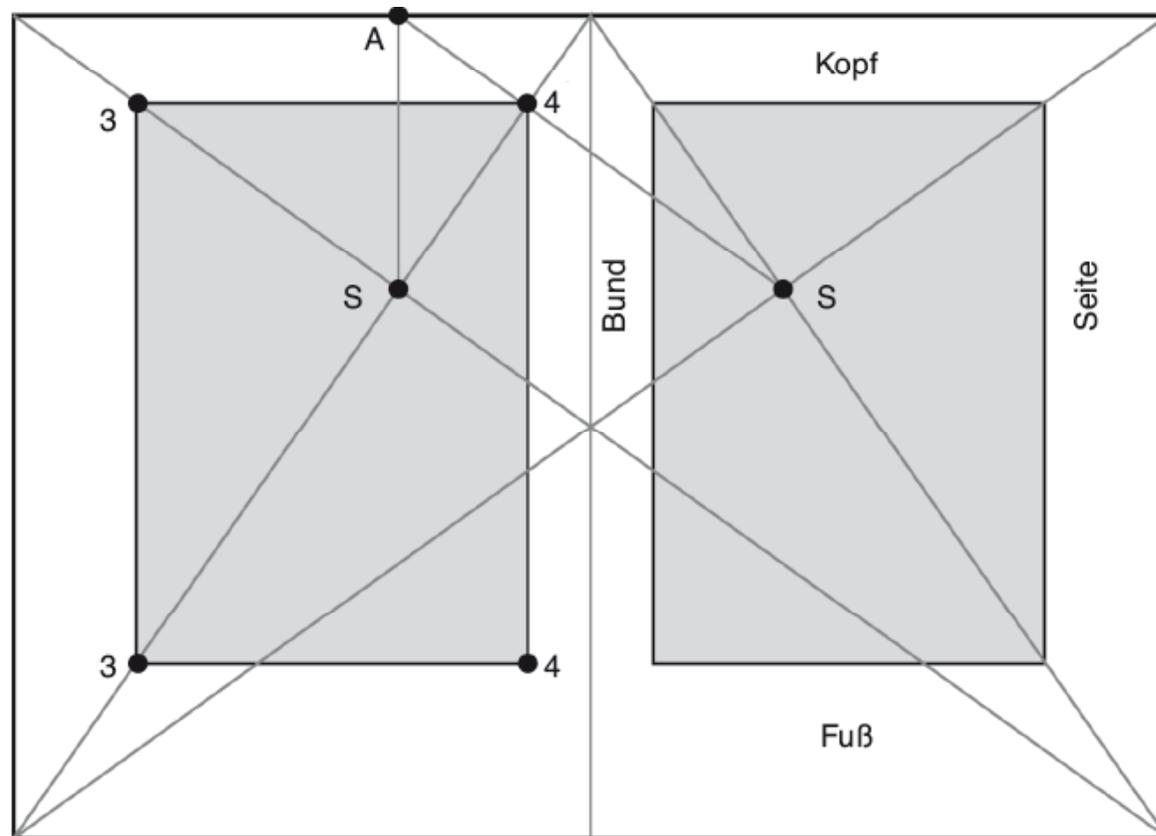
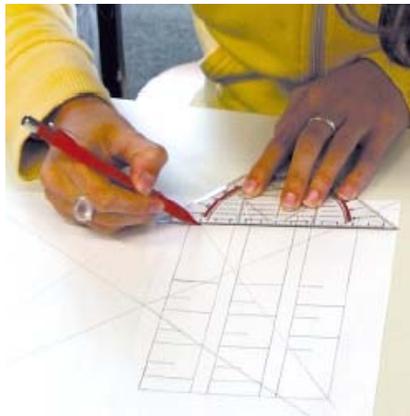
Das Proportionsverhältnis nach dem goldenen Schnitt ($(1+\sqrt{5}):2 = 1:1,618$) gilt in der Kunst, der elementaren Gestaltungslehre und vielen anderen wissenschaftlichen Disziplinen als sehr harmonisches Verhältnis. Weitere gängige Formate sind:

- Kleinbildformat: 24×36 mm = 1:1,5 (auch harmonisches Buchformat)
- Seitenverhältnis TV: 1,333:1 (entspricht 4:3, auch Doppelseite DIN A-Reihe)
- Seitenverhältnis TV: 1,777:1 (entspricht 16:9)
- Cinemascope (Kino): 2,35:1

5.5 Makrotypografie

Satzspiegel

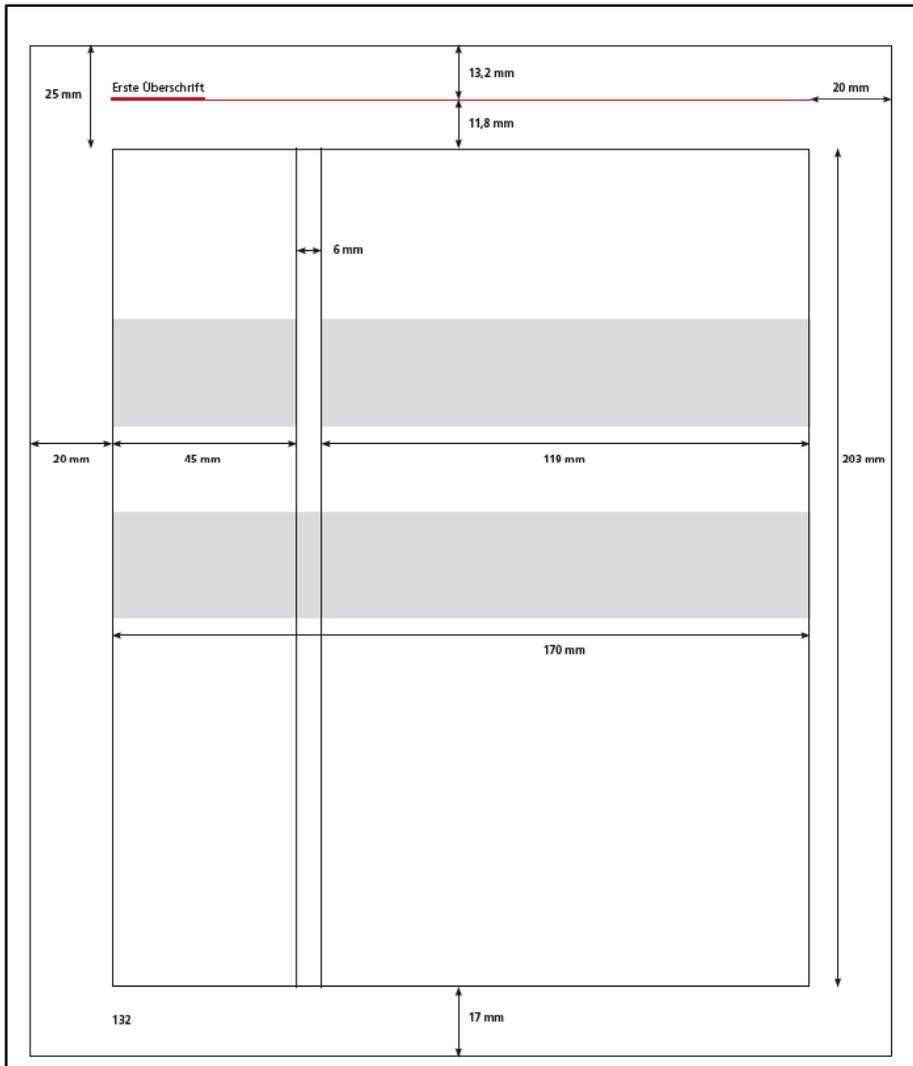
Als Satzspiegel wird die Fläche auf einem Papier bezeichnet, die mit Bildern und Texten bestückt werden kann. Die Seitenränder Kopf, Bund, Fuß und Seite begrenzen die nutzbare Fläche.



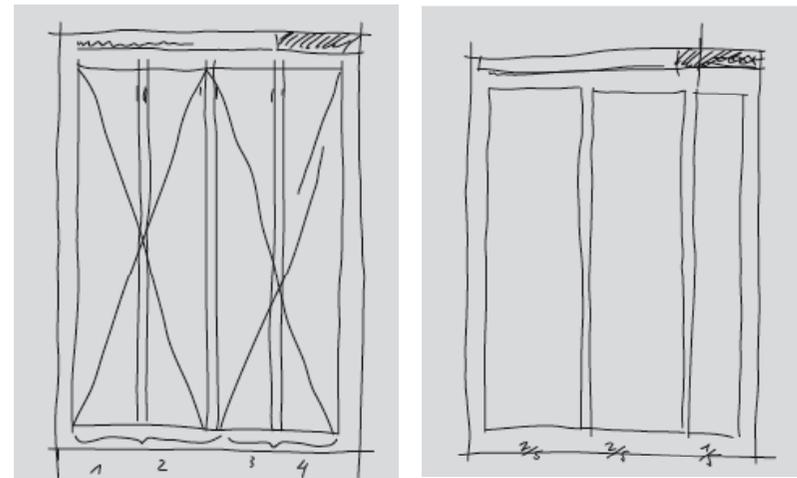
Eine gängige und einfach zu erlernende Methode ist die Diagonalkonstruktion. Diese klassische Konstruktion des Satzspiegels nach dem Goldenen Schnitt teilt die Seite des DIN-Formats im Verhältnis 1:1,414.

5.5 Makrotypografie

Beispiel Satzspiegel Handbuch der Medien



Satzspiegel der linken Seite des vorliegenden Handbuchs der Medien



Satzarten



80 UND ES BEGAB SICH 68

*E*s begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzt würde ...

Da machte sich auf auch Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum daß er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf daß er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie dazulbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und siehe, des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: -Fürchtet Euch nicht! Siehe, ich verkündige Euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.- Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobten Gott und sprachen: -Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.-

EVANGELIUM NACH LUKAS, KAPITEL 2, VERS 1-14

Blocksatz

Wird ein Text über die gesamte Zeilenbreite in einer Art regelmäßigem Block gesetzt, dann bezeichnet man ihn als **Blocksatz**. Der Wortzwischenraum im Blocksatz ist nicht konstant, das Anwendungsprogramm moduliert die Zwischenräume, um bei unterschiedlicher Buchstabenanzahl immer gleiche Zeilenbreiten zu bieten. Aus diesem Grund ist auf eine ausreichende Zeilenbreite zu achten, damit diese Eigenschaft im gesamten Schriftbild nicht ins Gewicht fällt.

Der Blocksatz strahlt durch sein einheitliches und gleichmäßiges Erscheinungsbild Ruhe und Geschlossenheit aus und steigert die Lesbarkeit. Durch Herausstellen von Punkt, Komma und Trennstrich außerhalb der rechten Seitenbegrenzung, wird ein registerhaltiger Blocksatz mit Randausgleich erzeugt. In Gutenbergs Bibel und alten Geschichtsbüchern wurde diese doch aufwendige Satzart angewandt. Aus wirtschaftlichen Gründen lässt sich der Blocksatz mit Randausgleich nicht immer verwirklichen.

➔ Der durchschnittliche Wortzwischenraum im Blocksatz sollte der Breite des „i“ entsprechen.

Eignung: Lesetexte in Büchern, Zeitungen und Magazinen.

Satzarten

Ungünstiger Flattersatz:
Treppenförmige Abfolge der Zeilen, mit wiederkehrendem, eher eintönigem Verlauf.

Flattersatz

Der dynamische Vertreter der Satzarten ist der Flattersatz. In Fließtexten wird der linksbündige Flattersatz angewandt. Damit das rechte Zeilenende einen günstigen Zeilenfall erhält, muss in der Regel manuell umgebrochen werden. In diesem Fall sind meist 3 bis 4 Zeilen betroffen, die nachfolgend kürzer werden. Dieser Eingriff eignet sich nur bei kleinen Textmengen.

Mit der Einrichtung einer Flutterzone wird auch die Silbentrennung beeinflusst. Dabei kann es zu unerwünschten Trennungen wie „Tex-te“ kommen. Solche zweibuchstabiligen Trennungen sollten wiederum von Hand nachgebessert werden.

- ➔ Die Flutterzone darf etwa 25 % der Spaltenbreite ausmachen!
- ➔ Die Trennungen sollten zuerst nach den Kriterien der Leserlichkeit erfolgen, dann nach der Ästhetik des Grauwertes der Spalte!

Eignung: Aufzählungen und Texte mit kürzeren Zeilen.

Der rechtsbündige Flattersatz ist für längere Lesetexte nicht geeignet. Er kann aber in Ausnahmefällen für schmale Textspalten und im Kontrast zum restlichen Text eingesetzt werden.

Wird der Flattersatz nicht von Hand nachgebessert, sondern so belassen, wie das Anwendungsprogramm die Trennungen vornimmt, nennt man diese Art Flattersatz auch Rausatz. Dieser hat eine kürzere Flutterzone und ist meistens ästhetisch nicht so hochwertig.

5.5 Makrotypografie

Satzarten

Mittelachsensatz

Beim Mittelachsensatz werden die Textzeilen in der Mitte zentriert.
Die Definition der Mitte bezieht sich wie im vorliegenden Fall auf die rechts und links vorliegenden Abstände.

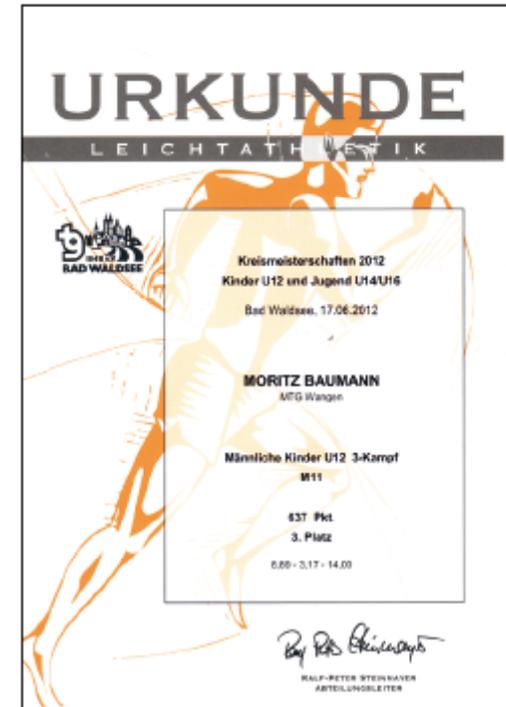
Positive Auswirkung auf die Gesamtgestaltung hat auch im Mittelachsensatz das dynamische Zeilenende von oben nach unten.

Der Mittelachsensatz muss unbedingt ein dynamisches Zeilenende besitzen, schon um sich vom Blocksatz abzuheben. Der mangelhafte Umbruch in diesem Absatz erzeugt wenig Spannung und ist dem Blocksatz sehr ähnlich. Die axiale Anordnung des Textes soll natürlich durch den Zeilenwechsel einen Leserhythmus erzwingen und auch Satzteile, beispielsweise in Gedichten besonders hervorheben.

Den Mittelachsensatz trifft man häufig in Titelblättern und Drucksachen für Anlässe an, wobei hier die Raumaufteilung und die Wahl der Schriftgröße eine große Rolle spielen. Dynamik erhält das Schriftbild dann durch Verstärken und Abschwächen der Schriftgröße und eine ungleichmäßige Aufteilung der Seite.

☞ Der Mittelachsensatz ist für längere Lesetexte nicht geeignet!

Eignung: Familiendrucksachen, Titelblätter, Urkunden, Gedichte.



5.5 Makrotypografie

Satzarten

Formsatz

Der Formsatz folgt, wie der Name schon sagt, mit der Schriftlinie einer Form.

In gedruckten Medien eignet sich diese Satzart nur für Überschriften oder herausgestellte Botschaften, die dem Leser ins Auge springen sollen. Allerdings hat der Formsatz mit der Einführung der interaktiven Medien eine große Bedeutung im Bereich der Animationen bekommen, wenn es gilt, eine Überschrift zum Beispiel von links nach rechts durch den Bildschirm laufen zu lassen (vgl. Kapitel 9 Animation).

➔ Der Formsatz ist für längere Lesetexte nicht geeignet!

Eignung: Überschriften, Werbebotschaften, Interaktive Medien, Animationen.



Typografische Gliederung

Inhaltliche Elemente

- Haupttitel ①
- Untertitel, Spitzmarke ②
- Rubriktitel ③
- Zwischentitel ④
- Pagina, Seitennummerierung ⑤

Lese-Elemente

- Lesetext oder Grundtext ⑥
- Enleitungstext ⑦

③ Dorothea

② ...denn sie haben

① nichts zu tun

④ Letzte Ausfahrt Dorstfeld

⑤ DoppelPack
 D. Zeno, R. B. Matthias Lehmann, B. Eckhard Preuß.
 K. Jo Heim, S. Edith Gassenlöcher, C. Oberländer,
 M. Anke, M. Steinhilber u. a. P. Carsten Prohse,
 D. Eckhard Preuß, Markus Krollgen, Jonke Niekel,
 Margret Völk, Edgar Sege, Jennie Fremml, Maxfried
 Zapanta u. a. 88 Min. Prokino ab 17.8.01

④ Heute ein König

⑥ Handlung ist überflüssiger Ballast. Das richtige Leben hat auch keine Handlung. Und Matthias Lehmanns Film ist ganz mit dem richtigen Leben. Seine Helden, die Platiniker Hoffi und Lehi, lassen sich 80 Minuten unruhig durch Dortmund und den Tag treiben. Sie besuchen den Zoo, schauen ein Pallau, kaufen eine Praline, wandern durch den Park. „Wir sind die Könige des Westparks.“

Die wohl auf realen Personen beruhenden Ralf „Hoffi“ Hoffmann und Matthias „Lehi“ Lehmann, von Markus Krollgen und Eckhard Preuß gespielt, tauchen zuerst vor der Kamera auf, im Kurzfilm *Pas de deux*. Seitdem hat sich wenig verändert. Lehi ist jetzt Student. Aber beide sind weiterhin Mitglieder der Leistungsgesellschaft geblieben. Solange sie ausreichend Bier dabei haben, nehmen sie das Leben, wie es kommt. Matthias, was ihnen happens, während sie die Trink haben, also die Schürze des Dortmund abblättern, taucht sogar wieder auf. Wie Hörst, der Werbung für ein mittelalterliches Plinkospiel macht, oder wie die Ananas vom Hawaii-Kont von beste erregen. Andere elen nicht, zum Beispiel der kleine „Himmelkopf“ mit seinem Prödel.

Die Lesefrage: die schon *Pas de deux* ansachte und die auch diesen Film trägt verändert er zu einem ganz stillen Preuß und Krollgen, aber auch Niekel, Völk, Fremml und Zapanta in den Nebenrollen. Die von ihnen dargestellten Charaktere wirken ungenutzt, das sind Menschen, denen man – zumindest im Ruhrgebiet – jeden Tag auf der Straße begegnen. Was aber DoppelPack zum eigentlichem Genial

nacht, ist die scheinbar Systemlosigkeit, mit der nicht nur die beiden Hauptfiguren vorgehen, sondern mit der auch Regisseur Lehmann herkömmliche Erzählmodelle ignoriert. Insgesamt wirkt sogar der Film selbst nicht wie das Ergebnis keiner Arbeit, sondern wie an einem Tag abgedreht und fertig geschossen aus der Kamera gefallen. Die meisten Filmmaker besitzen sich, Geschichten lehrbuchhaft auf einen Punkt hin zu erzählen. Oder zwingen sie, wenn sie keinen Punkt haben, zumindest in einer aufgeregt wirkenden Rahmenhandlung. Lehmann verweigert sich dem, schaut lieber nach links und rechts, und kann einmal geradeaus. Erweilt Szenen und Momente aneinander, die wohl von jedem anderen als unartig herausgeschrien würden. Dabei sind es gerade diese Augenblicke, die das Leben lebenswert machen, Augenblicke, die man wahrlich bald schon vergessen haben wird, die man aber im Jetzt genießt. Es gibt keine straight story, und deshalb ist auch nie vorhersehbar, was es weitergeht oder ob überhaupt noch was passiert. Wie im richtigen Leben. Das ist nicht die übliche Privatklausaale *la Daag Boom Daag*, dessen Charaktere klönen sind und der Lächerlichkeit preisgegeben werden es gelinge DoppelPack vielmehr, auf unterhaltsame Weise eine Lebensentstellung darzustellen, die auch auf dem Zuschauer anstößend wirken wird. Füglich wäre es Ursinn, dem Film vorzuerwerfen, er habe kein System. Lehi sagt bereits zu Filmregner (und DoppelPack hält sich am Glück konsequent an diese Werte). „Ich habe schon ein System. Das ist bloß nicht das System der anderen Leute.“ Gassen Zeile

④ Slachten in Dortmund: Schrapferverkostung bei Feuertisch Köhler, im Westpark am den Rücken liegen, im Schatten, ausnahmsweise vom Nachbarn. Ein Film über Körperöffnungen. In die obere Wand Dorstfelder geschütet. Aus der anderen, weiter unten, kommt alles wieder raus. In besten Fall – manchmal dauert es etwas länger. Hoffi und Lehi sind wieder da – Matthias Lehmann gibt den beiden Figuren seines Kurzfilms *Pas de deux* diesmal die knappe Spielrolle: ein dorstertes, liebevoll geschworenes Buddy Movie ist dabei entstanden, mit allem, was dasagedeicht, gesellschaftliche Heranzugänge, Reden, Trinken. Vor allem: Bier trinken. Und „Das Kokoszeug“, zwischendurch, mehr versichtlich, weil Lehi nicht schnell genug reagiert. Lehi, bei Geburt: Stiefkinder, heute, bei Frauen: Schläge. Er ist einfach zu langsam. Und zu schwergsam, klar. Nach eigener Meinung, im inneren Monolog, so, wie es zuletzt mach geworden zu sein scheint, wird das von der Figur selbst vorgelesen. Wenn Lehi nur hin und wieder mal was sagt, redet Hoffi die ganze Zeit. Markus Krollgen spielt ihn mit einer Mischung aus entschlossener Nivakität und infantiler Ausgelassenheit. An manchen Stellen gerät ihm das unfreiwillig zum Non-Getrieb: diese althermen Gerten, das überdrehte Geklatze beim Anzuzehren einer Jacke, das ist schon ziemlich humorvoll und ja auch: nötig. Eckhard Preuß, der am Drehbuch mitgeschrieben hat, läßt ziemlich ganz zurückhaltend. Schade, daß es dem Film nicht gelingt, der mittlerweile schon oft gemachten Individualität des Ruhrgebietes neue Seiten abzugewinnen. So viel Gassenwerer wird noch nicht da, und der Linsenbus, in dem sich die beiden Helden fortbewegen, läßt alle körperlichen Wahrzeichen der Stadt ab. Innerhalb: Soportisch, so relaxt, so cool ist der öffentliche Personennahverkehr in Deutschland noch nicht dargestellt worden. In langen Einstellungen und mit einer gemächlichen Stauigkeit geht sich ja immer unendlich die Fotografie dem Erzählrhythmus des Films an. Lehmann läßt sich Zeit. Für seine Figuren und für seine Geschichte. Manchmal, wenn die Handlung ganz reduziert ist, bei Null ankommen scheint, läßt er nur noch die wundervolle Leichtigkeit des Nichtstuns. „Wir haben keine Termine“, sagt Lehi einmal, „und wir brauen auch keine.“ In solchen Momenten sieht man aber der atmosphärischen Popkultur. Das Kommt am Ende des Filmes bestimmt eine Popband, die Punk und Metalizer in einer ungewöhnlich keinscheit Semnese zusammenführt. Ist das Parodie oder ist das ernst gemeint? Hoffen wir entgegen aller Sympagone Drogen. Aber so recht übernehme mag sich diesen Film selbst das nicht. Thomas Waiz

③ Dortmund

④ Dortmund Downtown

⑤ „Downtown“ könt es verfallungsvoll in der Parkstrasse, wenn man sich beiden Seiten der Allee hin und her bewegt. Dort leben, dabei ist jede Erweichungsbildung kein an Platz. Denn auch wenn sich Hoffi und Lehi mal in Bewegung setzen, es passiert nicht. Und das ist unwahrscheinlich unterhaltsam, wie schon Kazuo Kashiwa beweist, der sich bei sowohl Lakote auftrifft. Doch hier wird nicht das finnische Vorbild kopiert wie in Zeno. Matthias Lehmann und Jo Heim lassen sich die Bilder vom Lauf der Dinge bestimmen, immer auf Augenhöhe mit ihrem Helden: jede Darstellung spricht für sich. Bei solchem Minimalismus in den Ausdrucksmitteln genügt für eine gelungene Pointe dann schon ein einfacher Gegenstand, und unsere Helden setzen sich von ihren Herde fortsetzen umgeben. Die Handlung ist knappe, aber keine große Geschichte von von Liebe und Freundschaft, von Heimat und Familie zu erzählen. DoppelPack beweist es. Hoffi und Lehi bewältigen die Widrigkeiten des Alltags mit einem Gleichmut, speich, sie sorgen für einen konstant überhöhten Alkoholpegel. Und Pegasus Lehmann widersteht ebenfalls allen Versuchungen, in eine Saures- und (aktuelle) abzuweichen. Dafür ist er sich immer Sach zu richten, darüber behält der Film sein Tempo, immer sich bewusst viel Zeit für Puntzen an auch für die ausformlos gut gelohnten Darsteller. Und wenn die Kamera den freigesetzten Freunden folgend einmal in Schräglage gerät, ist das über die angemessene Beobachtung eines herkömmlichen Vorfalls durch ein Erklärungs. Stuhlgang ist nur auch ein Problem – Nicket kann es nur zu Hause. Krühen hat es einmal besonders nötig – doch erpart der Film sich und eine jegliche akustische Auszeichnung. Unsere Helden haben gewichtigere Pflichten zu befüllen. Tante Christa Geburtstag erwa, deren innerer glückliche Bräut mit Lebensstern und Personennamen genug künftige Jahre.

DoppelPack ist ein gelungenes Loblied auf das Ruhrgebiet und gelobene Fälscher, wie es in deutscher Kino seit Zur Sache, Schatz/Gemüht nicht zu sehen war. Und wie daraus Werter: Erke in seinem besten Scherz wie Scherz wie lauter Nichtstun. Auch aber war, so kann man mit Markus Krollgen und Eckhard Preuß den Helden der westlichen Ruhr: metaphysisch, lebensbreitende Seite im Ruhrgebiet eben. Anders als in München. Hier konzentriert wie eine Fackel den flammende Schien einer Kokarde den Weg durch Nacht zum Licht. Thomas Waiz

⑤ 24

⑤ 25

⑤ 26



5 Typografie



- 5.1 Grundsätze der Typografie
- 5.2 Geschichte der Typografie
- 5.3 Gestalten mit Schrift
- 5.4 Mikrotypografie
- 5.5 Makrotypografie
- 5.6 Typografisches Erscheinungsbild
- 5.7 Visuelles Erscheinungsbild

5.6 Typografisches Erscheinungsbild

Typografisches Erscheinungsbild

Beispiel
Gestaltung eines
Faltblattes zur
Image-
Darstellung



Kontakt

Städtisches Seminar für Didaktik
und Lehrerbildung Weingarten
(Büro für Schulen und Gymnasien)
St. Augustin-Str. 1
88730 Weingarten

TEL: 0715/301-8400
FAX: 0715/301-8409
M.E. sekretariat@seminar-weingarten.de



**Staatliches Seminar
für Didaktik und Lehrerbildung
Weingarten**

BERUFICHE SCHULEN UND GYMNASIEN




Unsere Aufgaben und Zielgruppen

ABTEILUNG BERUFICHE SCHULEN

- Beratung der Lehrkräfte/Lehrerinnen in Schulpraktika (30/13 Wochen)
- Ausbildung der Lehrkräfte/Lehrerinnen für das höhere Lehramt an Beruflichen Schulen (18 Monate)
- Ausbildung der Lehrkräfte/Lehrerinnen im Angewandten Lehramt (24 Monate)
- Ausbildung der Technischen Lehrkräfte/Lehrerinnen, hauswirtschaftliche und kaufmännische Fachrichtung (18 Monate)
- Ausbildung der Technischen Lehrkräfte/Lehrerinnen, gesundheitliche Fachrichtung (12 Monate)
- Fachdidaktische Ausbildung der Technischen Lehrkräfte/Lehrerinnen am Aufstiegslehrgang vom gelassenen zum höheren Dienst (12 Monate)

ABTEILUNG GYMNASIEN

- Beratung der Lehrkräfte/Lehrerinnen in Schulpraktika (11 Wochen)
- Ausbildung der Lehrkräfte/Lehrerinnen für das höhere Lehramt an Gymnasien (18 Monate)

DIDAKTISCHES ZENTRUM (ABTEILUNGSÜBERGRIFFEND)

- Fortbildungsmöglichkeiten für Lehrkräfte in Themen der Unterrichtsentwicklung und Unterrichtsmethodik
- Unterstützung der Schulen bei der Qualitätsentwicklung und Selbstevaluation

Unser Leitbild

Das Seminar Weingarten ist eine Lehrerbildungseinrichtung des Landes Baden-Württemberg. Unsere zentrale Aufgabe ist es, mit seiner pädagogischen und methodischen Lehrerbildung mit dem Ziel, sowohl die Entwicklung der Persönlichkeit als auch die fachliche Qualifizierung zu fördern.

Wir gehen von einem Bildungserfordernis aus, das sich im Spannungsfeld zwischen individuellen Entwicklungsbefähigung, den Anforderungen der Gesellschaft und den Fachwissenschaften äußert. Dieses Spannungsfeld ist zu ständig zu schließen. Wir orientieren uns an dem Menschenbild des Grundgesetzes und am Zusammenhang, aus dem guten Menschen eine schöpferische, kommunikations- und kompetenzfähige, verantwortungsvolle und ethisch verantwortliche Persönlichkeit wird.

Wir verstehen unser Seminar als didaktisches Zentrum. Das bedeutet, dass wir unsere Kompetenzen auch in Fortbildungsgemeinschaften kompetenter Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung stellen. Dadurch wollen wir zur Weiterentwicklung der Schul-, Unterrichts- und Lehrkräfte beitragen. **■**

Unsere Leitlinien

1. UNTERSTÜTZUNG

Wir wollen die in der Ausbildung befindlichen Lehrkräfte und Lehrer auf ihrem Weg in den Beruf unterstützen. Mithilfe unserer Lehrkräfte/Lehrerinnen und Lehrer, die einen didaktisch-methodisch fundierten Unterricht verhandeln mit zunehmendem Engagement lernen können, sind das zentrale Ziel unseres Arbeitens.

2. EIGENVERANTWORTLICHKEIT

Wir entwickeln bei unseren Ausbildungsgemeinschaften und unseren Unterrichtsbeteiligten verantwortungsbewusste Eigenverantwortung. Dies schließt eine „Zirkuläre Kultur“ ein. Wir gehen davon die Individualität einsehender Rollen, verantwortliches Eigenverantwortlichkeit, zusammen in kollektiven, kreativen Handeln und selbstkritischer Vielfältigkeit.

3. PROFESSIONALITÄT

Wir wollen ein Markt sein für lebenslang lernende Lehrerinnen und Lehrer, die bereit sind, sich beruflich ständig weiter zu entwickeln. Lernprozesse und Lernbegleitende sind für uns Maßstäbe der wir auch an den Lehrkräften/Lehrerinnen ablesen. Wir verstehen ständig Qualitätsentwicklung, auf Qualitätsentwicklung.

4. VERTRAUEN

Wir setzen in der Beratung des Lehrkräfte/Lehrerinnen ein starkes Aufgabengemeinschaften in Arbeit ein, verbunden durch Klänge, die in gegenseitigen Ehrlichkeit und Offenheit besonders mit Vertrauen wirkt.

5. TRANSPARENZ

Wir verstehen uns als transparent in der Gestaltung der Beziehungen, in den Beratungs- und Beratungsgemeinschaften sowie bei organisatorischen Aktivitäten.

6. KOOPERATION

Wir verstehen die Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie aller in der Ausbildung beteiligten Lehrkräfte/Lehrerinnen und Lehrer. Es ist ein zentrales Anliegen, mit ihnen zusammenzuarbeiten.

7. SEMINARULTUR

Wir pflegen eine Seminarstruktur, die sich durch Wärme, Offenheit und Transparenz auszeichnet. Wir empfehlen einer Verantwortlichkeit und Arbeit im Kollektiv auf einer kontinuierlichen Basis. Grundsätzlich gehen wir einer Transparenz von Rollen und Rollen insbesondere die mit dem Disziplinieren verbundenen Chancen einer übertragungsorientierten Zusammenarbeit nutzen.

Unser Profil

GANZHEITLICHE LEHRERBILDUNG

- Berufliche Qualifizierung - Bildung der Lehrkräfte/Lehrerinnen
- Persönliche Kompetenzentwicklung - Förderung von Kenntnissen

AUSBILDUNGSMODULE

- Fachdidaktik
- Pädagogik und Psychologie
- Schulpädagogik und Schulpädagogik
- Methodik/Didaktik
- EDV
- Sprachförderung
- Kreativität und Persönlichkeitsentwicklung (Wahlkurse: Theater, Kunst, Musik)
- Zeit- und Stressmanagement, Konfliktbewältigung in der Schulpädagogik
- Berufsethik und Berufliche Bildung
- Schulentwicklung
- Fachdidaktische Projekte und Exkursionen



5.6 Typografisches Erscheinungsbild

Typografisches Erscheinungsbild

Beispiel Grafische Gestaltungsrichtlinien für Baden-Württemberg

ÜBERSICHT

Übersicht Basiselemente

Die wichtigsten Basiselemente des neuen grafischen Erscheinungsbildes von Baden-Württemberg werden auf dieser Seite vorgestellt und auf den nächsten Seiten erläutert: Logo und Schrift, Farben und grafische Elemente.

Durch alle Anwendungen des visuellen Auftritts zieht sich die stark mittelachsig ausgerichtete Gestaltung. So sind auch die kräftige Überschrift und das Logo mittelachsig ausgerichtet. In Anlehnung an die Landesfarben werden Gelb und Schwarz verwendet.

BASISELEMENTE

2 SCHRIFT UND TYPOGRAFIE

2.1 Hausschrift 1: Garamont Amsterdam

Garamont Amsterdam SH

ABÇDEFGHIJKLMŃOPQRSTŪVWXZ
 äbcdefghijklmnpqrstuvxy&!?“*1234567890»
Garamont Amsterdam SH medium

Garamont Amsterdam SB

ABÇDEFGHIJKLM
 ŃOPQRSTŪVWXYZ
 äbcdefghijklmnpqrstuv
 wxyz&!?“*1234567890»
Garamont Amsterdam SB roman

ABÇDEFGHIJKLM
 ŃOPQRSTŪVWXYZ
 äbcdefghijklmnpqrstuv
 wxyz&!?“*1234567890»
Garamont Amsterdam SB medium

ABÇDEFGHIJKLM
 ŃOPQRSTŪVWXYZ
 äbcdefghijklmnpqrstuv
 wxyz&!?“*1234567890»
Garamont Amsterdam SB italic

ABÇDEFGHIJKLM
 ŃOPQRSTŪVWXYZ
 äbcdefghijklmnpqrstuv
 wxyz&!?“*1234567890»
Garamont Amsterdam SB medium italic

SCHRIFT
 Claude Garamont (um 1480–1561) gab der Schrift nicht nur seinen Namen, sondern auch ihre klassisch-dynamische Form. Namhafte Schriftsteller wie Stempel, Linotype, Berthold und ITC beauftragten berühmte Schriftgestalter, die Bandbreite von Schriftschnitten und Schmuckbuchstaben zu erweitern und zu optimieren. Die für Baden-Württemberg verwendete Schrift hat den gleichen Duktus, aber einen anderen Namen:

GARAMONT (MIT „T“) AMSTERDAM.
 Im Gegensatz zu den anderen weist diese 1917 von Benton und Cleland für die Firma Lettergieterij Amsterdam entwickelte Version bewusst rauere Strichführungen auf und ähnelt von der Anmutung her einer Venezianischen Früh-Antiqua.

Diese charaktervolle Schrift – eine der besten Hauptschriften Baden-Württembergs – kommt besonders gut in großen Schriftgrößen zur Geltung. Für Überschriften wird der etwas schmalere Schriftschnitt Garamont Amsterdam SH medium eingesetzt. Fließtext wird in der Garamont Amsterdam SB roman bzw. für Hervorhebungen im Fließtext in Medium, Italic und Medium italic gesetzt (SH – Headline, SB – Bodytext).

Garamont Amsterdam ist die Hausschrift 1 für alle gedruckten Medien, *siehe Kapitel 2 Schrift und Typografie.*

BASISELEMENTE | 2.1.1

5.6 Typografisches Erscheinungsbild

Typografisches Erscheinungsbild

Beispiel
Grafische
Gestaltungs-
richtlinien für
Baden-
Württemberg

6 BROSCHÜREN

6.1 Broschüre DIN A4 – hoch Vermaßung Titelseite

Mindestabstand oben: 12 mm; optimal: 7 Leerzeile

Überschrift: Beispiel: 78 pt

Mindestabstand zum Fließtext: Grundsätze die + Höhe

Logo: Darstellungsgröße 66 %

Gesamthöhe Freiraum: 44 mm

Abstand unten: 12,1 mm

Abstand links: 55,5 mm

Rechte Freiraum: 20 mm

Seitenränder: 14 mm

Darstellungsgröße 50 %

ANWENDUNGEN | 6.1(2)

6 BROSCHÜREN

6.1 Broschüre DIN A4 – hoch Vermaßung Innenseite

Mindestabstand oben: 12 mm; optimal: 7 Leerzeile

Überschrift: Beispiel: 78 pt

Mindestabstand zum Fließtext: Grundsätze die + Höhe

Logo: Darstellungsgröße 66 %

Gesamthöhe Freiraum: 44 mm

Abstand unten: 12,1 mm

Abstand links: 55,5 mm

Rechte Freiraum: 20 mm

Seitenränder: 14 mm

Darstellungsgröße 50 %

ANWENDUNGEN | 6.1(4)

INNENSEITEN
Broschüren in DIN A4 sollen großzügig gestaltet sein. Marginalspalten dienen der Platzierung von Fußnoten und kleineren Tabellen. Einleitungstexte können einspaltig (ca. zwei Drittel der Satzspiegelbreite) oder zweispaltig, Fließtext zwei- oder dreispaltig mit Marginalspalte gesetzt werden.

- Satzspiegel
188 x 271 mm
 - Spalten
Anzahl 8, Abstand 4 mm, Breite 20
 - Ränder (mindestens)
oben 12, unten 14, innen 8, außen 14 mm
 - Grundlinienraster
(optimiert für Fließtext 10 pt, ZAB 18 pt)
Start 14,2 mm, Schrittweite 18 pt
(mind. 16 pt, max. 20 pt)
 - Fließtext
10 pt, LW 0, ZAB 18 pt
(mind. 9 pt, max. 11 pt)
 - Zwischenüberschrift
6,6 pt, LW +20, ZAB 18 pt
(mind. 6 pt, max. 7,3 pt)
 - Bildunterschrift
6,6 pt, LW +4, ZAB 9 pt
- Angaben für Querdruck, LW = Laufweite, ZAB = Zeilenabstand

Weitere Angaben: siehe Kapitel 2 Schrift und Typografie, Kapitel 3 Farben und Kapitel 4 Bilder, Grafiken und Tabellen.

Typografisches Erscheinungsbild

Beispiel
Grafische
Gestaltungs-
richtlinien für
Baden-
Württemberg

6 BROSCHÜREN

6.1 Broschüre DIN A4 – hoch Innenseite



Broschüre mit Kapitelitel!



Marginalspalten für Diagramme



Bilder nicht an Spalten ausgerichtet

ANWENDUNGEN | 6.1 | 31



5 Typografie



- 5.1 Grundsätze der Typografie
- 5.2 Geschichte der Typografie
- 5.3 Gestalten mit Schrift
- 5.4 Mikrotypografie
- 5.5 Makrotypografie
- 5.6 Typografisches Erscheinungsbild
- **5.7 Visuelles Erscheinungsbild**

Visuelles Erscheinungsbild

Beispiel Gestaltung mehrerer Medien der Traumpalast-Kinos

TOP-FILM

Der LORAX

Ab 19. Juli im Kino

Die Macher von „Ich – Einfach unverbesserlich“ und „Hop – Osterhase oder Superstar?“ schöpfen im phantastischen Kosmos von Dr. Seuss aus dem Vollen: „Der Lorax“ ist eine 3D-Adaption der beliebtesten Geschichte über einen Schutzgeist des Waldes und die immerwährende Kraft der Hoffnung.

Thneedville ist eine Stadt, aus der jegliche Natur vertrieben wurde. Die Pflanzen sind aus Kunststoff und der geflossene Geschäftsmann Aloysius O'Hare (Rob Riggle) schneffelt Millionen dank in Plastikflaschen abgefüllte Frischluft zu verkaufen.

Hier lebt auch der zwölfjährige Ted (Zac Efron), der das Herz seiner Angebeteten Audrey (Taylor Swift) für sich erobern will – indem er ihres größten Wunsch erfüllt: Sie möchte unbedingt einmal einen echten Baum sehen, denn die existieren in Thneedville nicht mehr.

Also macht sich Ted mit einer Hacke auf, um in der davorkliegenden Bachlandschaft nach dem geheimnisvollen Once-ler (Ed Helms) Ausschau zu halten. Denn dieser soll angeblich wissen, was mit all den Bäumen geschehen ist.

Und tatsächlich erzählt der zunächst zögerliche Once-ler dann Ted seine Geschichte: Als junger Mann machte er eine Erfindung, die sich schnell zu einem unerreichten Verkaufsschlager entwickelte. Doch um die Erfin-

dung herzustellen, musste er immer mehr Truffula-Bäume abholzen.

Die idyllische Landschaft des Truffulatales ist der Lebensraum für eine vielfältige Fauna. Besonders niedlich sind die kleinen, lächelnartigen Bar-ba-loots, die unter den Truffula-Bäumen umherlöffeln. Und der Lorax ist ein ambigierender und lebenswichtig „Waldmeister“, der über sich hinauswächst, um die

Blüme und die im Wald lebenden Tiere zu beschützen.

Sobald der Once-ler also einen Baum fällt, taucht der Lorax (Danny DeVito) auf – doch selbst die eindringlichen Warnungen konnten den Once-ler nicht davon abhalten, seinen ehrgeizigen Plan voranzutreiben.

Von ihrem ersten Treffen an stehen der Lorax und der Once-ler auf entgegengesetzten Seiten. Jeder der beiden will den anderen lauswerden, doch im Laufe der Zeit wachsen sie einander ans Herz. Letztendlich kann der Lorax sich dem sinnlosen Ehrgeiz und der Gier nicht widersetzen, die den Once-ler antreiben – dann der lässt sich einfach



10



nicht aufhalten. Auch wenn das bedeutet, auch den letzten Baum zu fällen und das gesamte Tal zu zerstören.

Jahre später, in einer baumlosen Welt, wagt sich Ted aus seiner perfekt industrialisierten Stadt Thneedville heraus und macht sich auf die Suche nach dem Once-ler. Denn Ted will wissen, wie er für Audrey, das Mädchen seiner Träume, einen Baum beschaffen kann.

Der Once-ler ist zunächst gar nicht zugänglich, doch dann sieht er in Ted etwas, das ihn dazu inspiriert, von seiner früheren Begegnung mit dem Lorax zu berichten. Das wiederum inspiriert Ted zu der Mission, Thneedville wieder ins Gleichgewicht zu bringen – indem er der ganzen Stadt Truffula-Bäume bringen will.

Bundesstart: 19. Juli 2012
 Genre: Animation
 Regie: Chris Renaud
 Bilder und Presetext: Universal Pictures



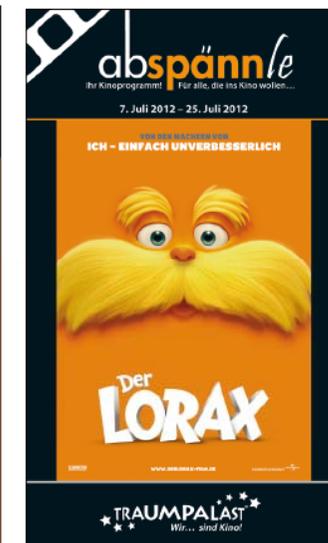
11

Doppelseite aus dem Kinomagazin Abspann

Visuelles Erscheinungsbild

Beispiel
Gestaltung
mehrerer
Medien der
Traumpalast-
Kinos

Publikationen der Traum-
palast-Kinos im einheitlichen
Erscheinungsbild:
Abspann – Das Magazin,
Abspännle – Ihr Wochen-
programm und Abspann for kids.
Titelmotive mit freundlicher
Genehmigung von Universal
Pictures Germany.





Handbuch Medien
Präsentation Kapitel 5
Typografie
Ende